

Wortbildung: Einführung und Forschungsüberblick



Wozu Wortbildungsforschung?

- Deskriptive Fragestellungen:
 - Wie funktioniert Wortbildung in Sprache X (z.B. im Deutschen)?
 - Welche Wortbildungsprodukte sind möglich, welche nicht?
- Funktionale Fragestellungen:
 - Welche Funktion erfüllen WB-Muster / WB-Produkte in Sprache X (z.B. im Deutschen)?
 - Welche Funktionen werden eher über Wortbildung, welche eher über andere Mechanismen (z.B. Flexion, Syntax...) zum Ausdruck gebracht?
- Typologische Fragestellungen:
 - Wie funktioniert Wortbildung in Sprache X im Vergleich zu anderen Sprachen?
 - Lassen sich typologische Tendenzen oder gar Universalien erkennen?

Morpheme: frei vs. gebunden

un

glaub

lich

Schlüssel

erleb

nis

be

tret

en

Morpheme: frei vs. gebunden

un

glaub

lich

Schlüssel

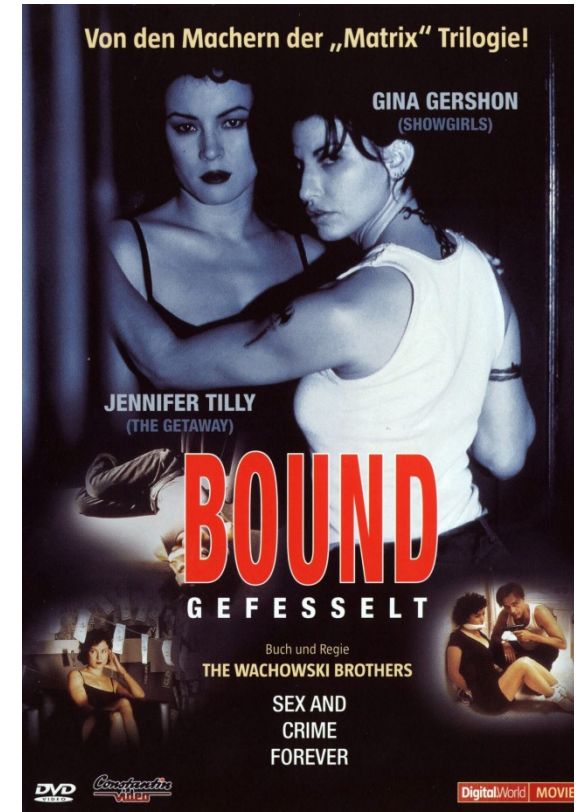
erleb

nis

be

tret

en



Morpheme: frei vs. gebunden

un

glaub

lich

Schlüssel

erleb

be

tret

THE D IS SILENT. PAYBACK WON'T BE.

THE NEW FILM BY
QUENTIN TARANTINO

JAMIE CHRISTOPH LEONARDO
FOXX WALTZ DiCAPRIO
KERRY ...SAMUEL L.
WASHINGTON JACKSON

MORPHEME
UNCHAINED

COMING SOON

COLUMBIA PICTURES AND THE WALT DISNEY COMPANY PRESENT A FILM BY QUENTIN TARANTINO "MORPHEME UNCHAINED"
"MORPHEME UNCHAINED" CASTING BY JESSICA SHERIDAN "MORPHEME UNCHAINED" COSTUME DESIGNER JESSICA SHERIDAN "MORPHEME UNCHAINED"
"MORPHEME UNCHAINED" EXECUTIVE PRODUCERS MICHAEL BRADSHAW "MORPHEME UNCHAINED" PRODUCED BY MICHAEL BRADSHAW "MORPHEME UNCHAINED"
"MORPHEME UNCHAINED" WRITTEN BY QUENTIN TARANTINO "MORPHEME UNCHAINED" DIRECTED BY QUENTIN TARANTINO "MORPHEME UNCHAINED" © 2010

Morpheme: frei vs. gebunden

freies Morphem ist

- Träger einer lexikalisch-begrifflichen Bedeutung,
- lexikalisch autonom,
- wortfähig,
- kompositionsglied- und basisfähig,
- zumeist (aufgrund ihrer Semantik) wortartspezifisch.

(vgl. Fleischer & Barz 2012 und die dortigen Literaturangaben)

Morpheme: frei vs. gebunden

gebundenes Morphem

- hat tendenziell abstrakte Bedeutung / Funktion,
- ist lexikalisch nicht autonom (**Ich kaufe ein ung, *ich habe eine heit gesehen*)
- ist nicht wortfähig,
- nicht kompositionsglied- und basisfähig (**Bundesung, *ungheit*),
- gerade im Fall von Suffixen oft "polygam" (*bild-lich, erklär-lich*)

Grundbegriffe

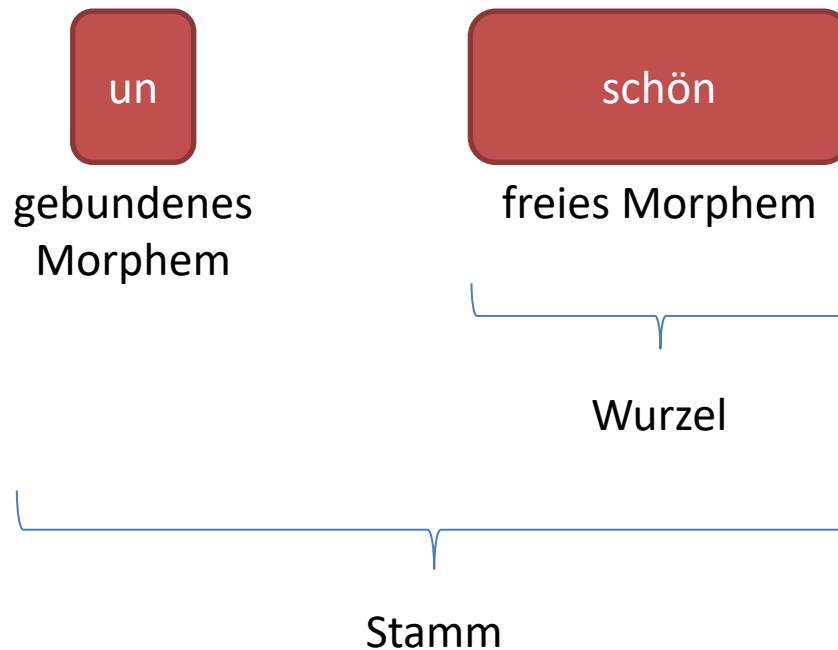
- Morpheme als "Atome von Wörtern" (Booij 2012)



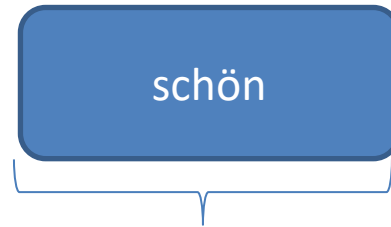
Wurzel als **unverzichtbarer lexikalischer Kern** von Wörtern. Wörter müssen mind. 1 freies Morphem als Wurzel haben.

Grundbegriffe

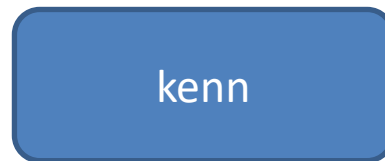
- Morpheme als "Atome von Wörtern" (Booij 2012)



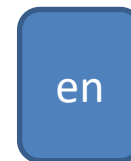
Grundbegriffe



Wurzel = Stamm



MORPHEM

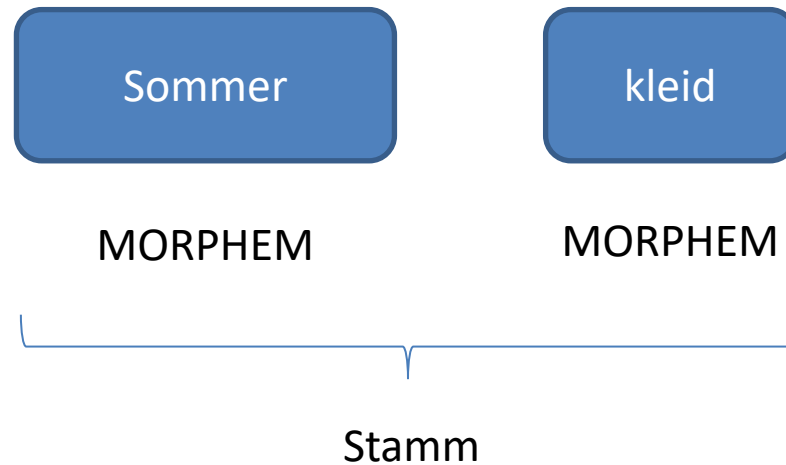


MORPHEM



Wurzel = Stamm

Grundbegriffe



Simplizia und Morphemgefüge gelten als **Stämme**, wenn sie mit Flexionselementen verbunden werden können. (Fleischer & Barz 2012)

Junggrammatiker

- z.B. Otto Behaghel, Hermann Paul, Karl Brugmann, Hermann Osthoff
- Naturwissenschaftliche Ausrichtung der Sprachwissenschaft
- Fokus auf Lautwandel – Betonung der Ausnahmslosigkeit von Lautgesetzen
- Individualisierung, psychologische Ausrichtung – Fokus auf die Äußerungen des sprechenden Individuums (Putschke 1998)

Saussure



- posthum veröffentlichter *Cours de linguistique générale*
- Unterscheidung *langue - parole*
- Unterscheidung Synchronie - Diachronie

Saussure



- langue: im Gehirn aller Sprecher einer bestimmten Sprache gespeichertes System
- Parolle: aktuelle Sprechfähigkeit in konkreten Situationen
- faculté de langage: generelle Fähigkeit zum Gebrauch von Sprache

Saussure



- **langue**: im Gehirn aller Sprecher einer bestimmten Sprache gespeichertes System
- **Parole**: aktuelle Sprechfähigkeit in konkreten Situationen
- **faculté de langage**: generelle Fähigkeit zum Gebrauch von Sprache

Strukturalismus

Gemeinsame Grundannahmen:

- Empirismus: Alle wissenschaftlichen Aussagen als Strukturaussagen formulierbar
- gegen junggrammatischen "Atomismus" (d.h. gegen die Untersuchung von Lauten und Wörtern unabhängig von ihrem Status im Sprachsystem)

Wortbildung im Strukturalismus

- wenig Interesse an Wortbildung
- Strukturalismus v.a. an Einheiten oberhalb oder unterhalb der Wortebene interessiert
- vorwiegend historisches Interesse der WB-Forschung des 19. Jh. durch Unterscheidung zwischen Synchronie und Diachronie "diskreditiert" (Adams 1973)

Charles Hockett (1916-2000)



- Item-and-arrangement-Modell:
Untergliederung sprachl. Zeichen in
Einheiten - Untersuchung der Art und
Weise, wie diese Einheiten angeordnet
werden
- z.B. *such-t, such-te*
- Probleme dieses "Baustein"-Modells
jedoch z.B. cranberry morphs, Ablaut,
...

Item-and-Arrangement

[Hund]

[e]

Wurzel

+plural

[ging]

???



Item-and-Process

- z.B. Bloomfield (Begriff "Item-and-Process" jedoch von Hockett geprägt)
- Wortbildungsprodukt als Resultat einer **Operation**, einer sog. WB-Regel

[+N]

[+PL]

/X/ → /XZ/

[+N]

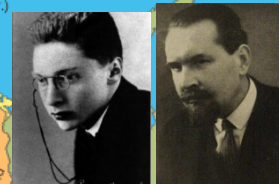
[+PL]

/hʊnt/ → /hʊndə/

Strukturalismus



Prager Schule

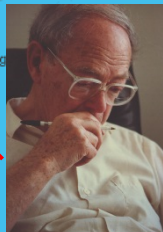


Roman Jakobson
Nikolai Trubetzkoy

amerikanischer Strukturalismus



Leonard Bloomfield



Zellig Harris

Nach dem Strukturalismus



- Chomsky: Generative Grammatik
- Ziel: Linguistik soll die mentale Repräsentation der Grammatik modellieren
- Eine Grammatik muss alle grammatischen Äußerungen in einer Sprache, und nur diese, generieren können

Nach dem Strukturalismus



- Annahme: angeborene "Universalgrammatik"
- Begründung: "Poverty of stimulus"-Argument

Transformationalistische und lexikalistische Ansätze

- Generative Grammatik sieht Sprache als unabhängig von anderen Teilen der Kognition (**Modularität**)
- Auch die einzelnen Organisationsebenen von Sprache werden dort i.d.R. als modular angesehen

Das Wörterbuch und das mentale Korpus

Modularistisches Modell

- „dictionary & grammar book“ (Taylor 2012)
- Morphologie bzw. Wortbildung als autonomes Modul innerhalb der Grammatik?
- Wortbildung im Lexikon? (*Strong Lexicalist Hypothesis*, z.B. Halle 1973)
- Wortbildung als Teilgebiet der Syntax? (z.B. Lieber 1992, Ackema 1995)
 - Wortsyntaxtheorien (z.B. Toman 1998)
- Interaktion zwischen Morphologie und Syntax? (Scalise & Guevara 2005)

Das Wörterbuch und das mentale Korpus

Transformationalistische Hypothese

- Grundannahme: **Ökonomie des Lexikons**
- Wortbildung und Syntax weisen ähnliche Eigenschaften auf
- Wortbildungsstrukturen als Überführung einer syntaktischen Tiefenstruktur in eine entsprechende komplexe morphologische Form der Oberflächenstruktur (Bußmann 2008: 404)

Das Wörterbuch und das mentale Korpus

Transformationalistische Hypothese

- Annahme gemeinsamer Tiefenstrukturen für ein Wortbildungsprodukt und seine Paraphrasen

[[N ₁] _{NP}	[PREP +	[V _{SL} +	en] _{N2 PP}] _{NP}
<i>Sachen</i>	<i>zum</i>	<i>Kleid</i>	<i>en</i>
1	2	3	4

Reduktion

→

∅

∅

Permutation

→

3

4

Reduktion & Substitution →

∅

ung

(Römer 1987: 218)

Das Wörterbuch und das mentale Korpus

Transformationalistische Hypothese

- Problem: Es müssen zu viele Reduktionsregeln und *ad hoc*-Transformationen angenommen werden (vgl. Scalise & Guevara 2005: 150)
- Semantik bleibt unberücksichtigt: „Eine Ableitung in der Art, daß man das Derivationsmorphem (...) als eine abstrakte zugrundeliegende Einheit (...) betrachtet, ist beim -ung-Suffix nicht möglich, weil es keine einheitliche Bedeutung aufweist.“ (Römer 1987: 218)

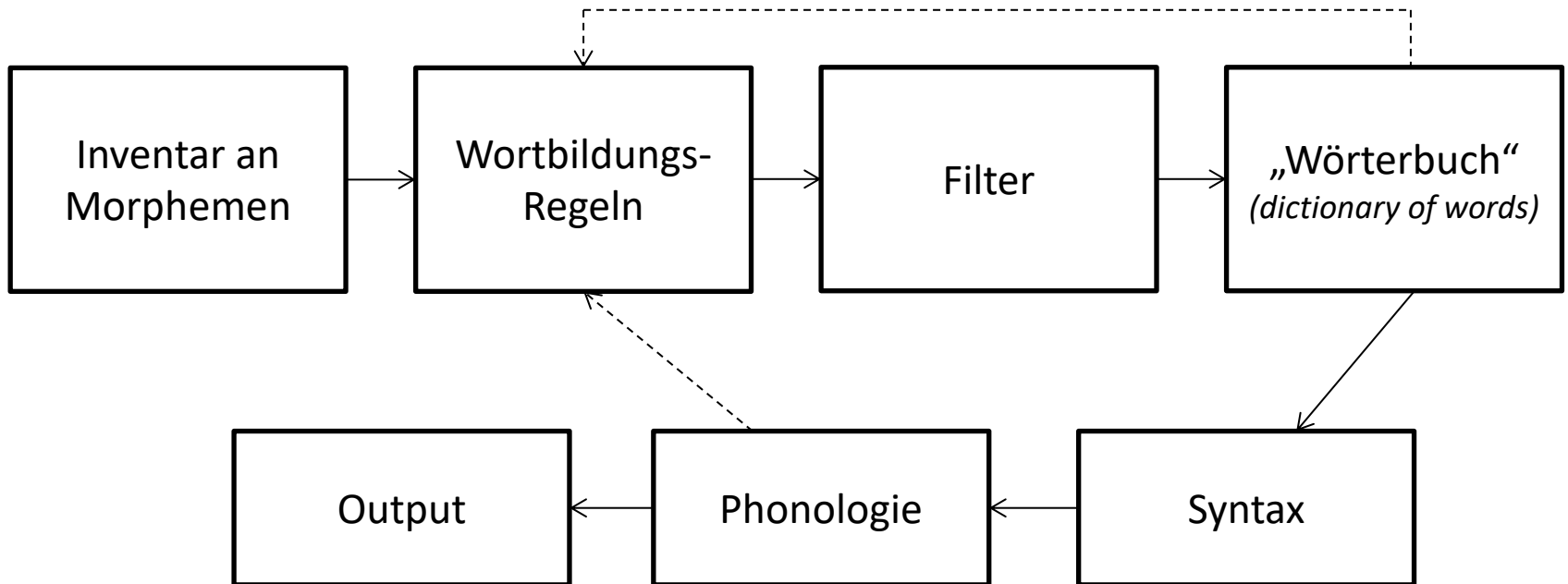
Das Wörterbuch und das mentale Korpus

Transformationalistische Hypothese

- „Die TH entlastet das Lexikon auf Kosten der syntaktisch-transformationellen Komponente und betrachtet die Wortbildungsverfahren als im Grunde regelmäßig.“ (Kastovsky 1982: 220)

Das Wörterbuch und das mentale Korpus

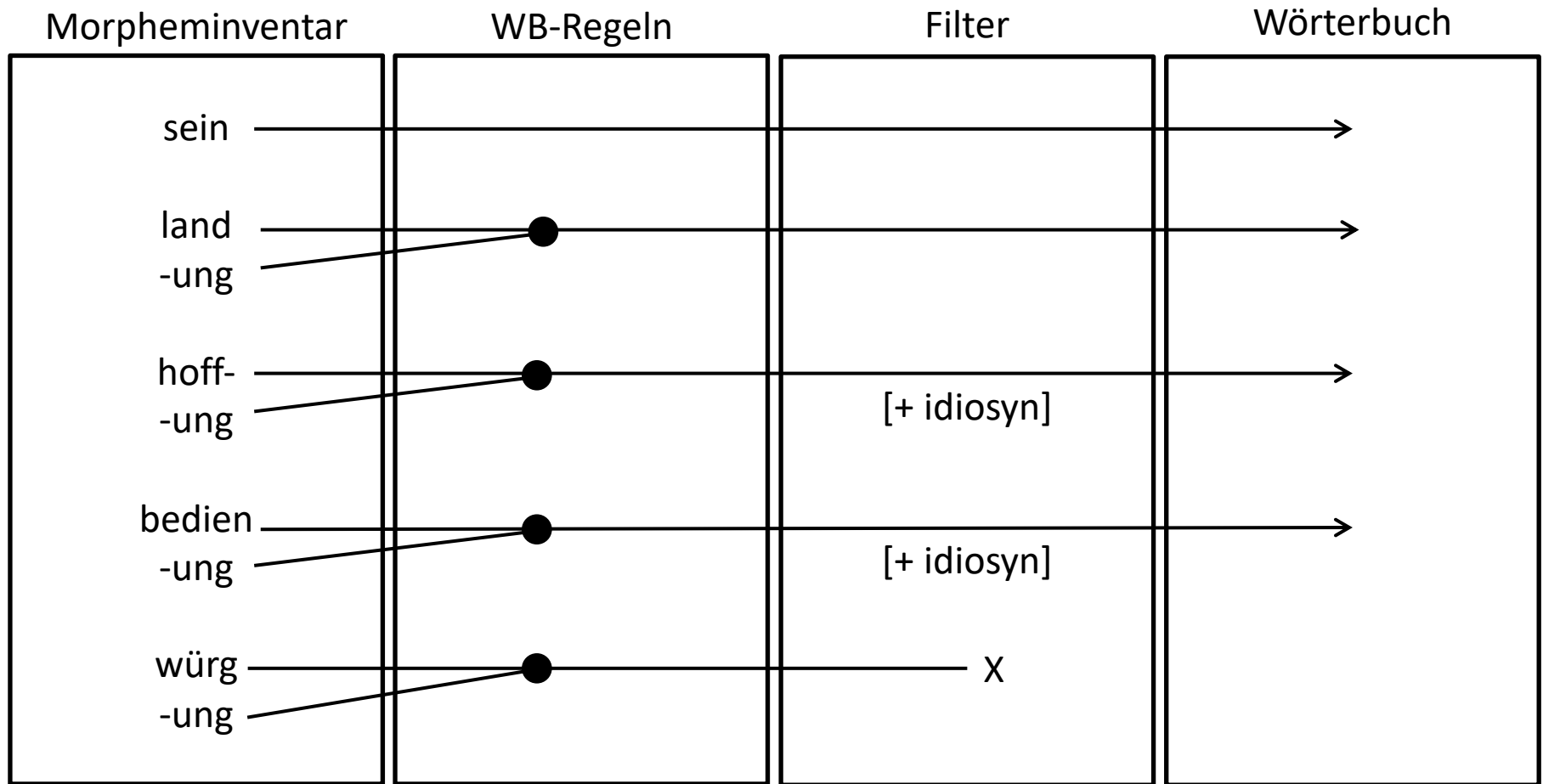
Lexikalistische Hypothese



(Halle 1973)

Das Wörterbuch und das mentale Korpus

Lexikalistische Hypothese



(nach Scalise & Guevara 2005: 154)

Das Wörterbuch und das mentale Korpus

Lexikalistische Hypothese

- „impooverished entry theory“ vs. „full entry theory“ (Jackendoff 1975)

I	790
II	phonologische Repräsentation
III	Wortart
IV	syntaktische Charakterisierung
V	semantische Repräsentation

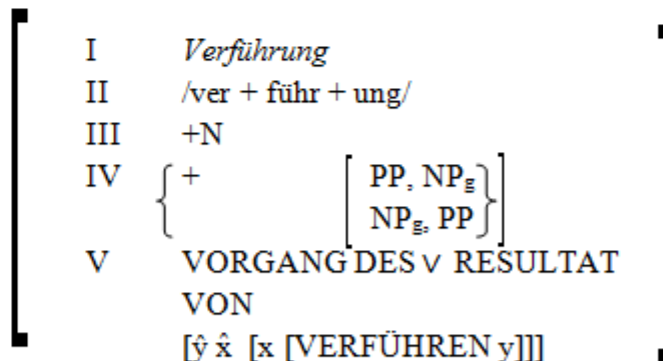
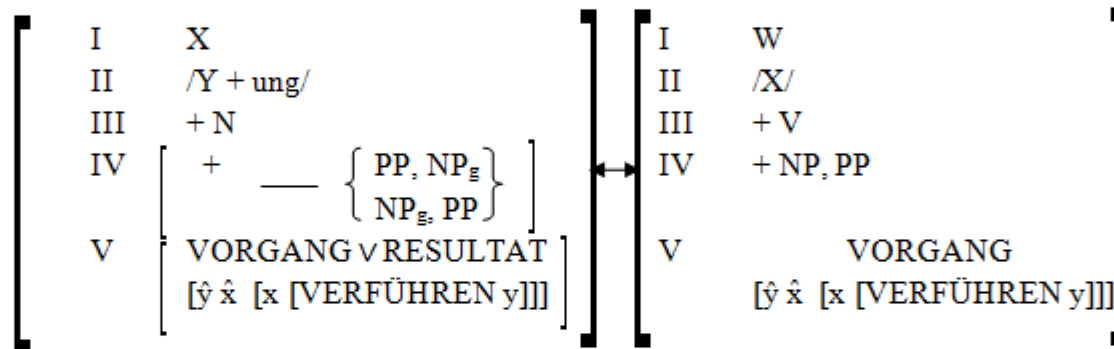
I	370
II	deriviert von 790
III	durch Regel 14

(Römer 1987: 220)

Das Wörterbuch und das mentale Korpus

Lexikalistische Hypothese

- „impooverished entry theory“ vs. „full entry theory“ (Jackendoff 1975)



(Römer 1987: 220)

Das Wörterbuch und das mentale Korpus

- Hauptprobleme der *Strong Lexicalist Hypothesis*:
- Keine allgemeine Regelbildung erkennbar (Römer 1987)
- Nicht alle Wortbildungsprodukte können im Lexikon gelistet sein, da es z.B. kein längstes Kompositum gibt (Stekauer 2000: 101)

Modularistische vs. holistische Ansätze

- Lexikalistische und transformationalistische Ansätze entspringen einer modularistischen Sprachauffassung
- In funktionalen, kognitiv-linguistischen und konstruktionsgrammatischen Ansätzen wird hingegen meist eine **holistische** Sprachauffassung vertreten
- Demnach ist Sprache nicht von anderen Bereichen der Kognition unabhängig, sondern eng mit diesen verwoben
- Auch die einzelnen Organisationsebenen von Sprache sind nach dieser Auffassung nicht modular organisiert.

Holistische Ansätze: Kognitive Linguistik, Konstruktionsgrammatik

Konstruktionsgrammatik

- Hauptvertreter u.a.: Charles Fillmore, Adele Goldberg
- Sprache lässt sich erschöpfend als Inventar von Form-Bedeutungs-Paaren (Konstruktionen) beschreiben
- auch Wortbildungsmuster sind Konstruktionen
- unterschiedliche Spielarten, teils mehr, teils weniger formalistisch
- Fokus auf Non-Kompositionalität u.a. in Syntax (v.a. Argumentstrukturkonstruktionen), aber auch Wortbildung.

Morphembasierte vs.
wortbasierte Ansätze,
modularistische vs.
holistische Ansätze

Morphembasierte vs. wortbasierte Morphologie

- Zwischen sprachlichen Einheiten bestehen **syntagmatische** und **paradigmatische** Beziehungen

- syntagmatisch:
das + Buch --> das Buch

betont
←

morphembasierter
Ansatz

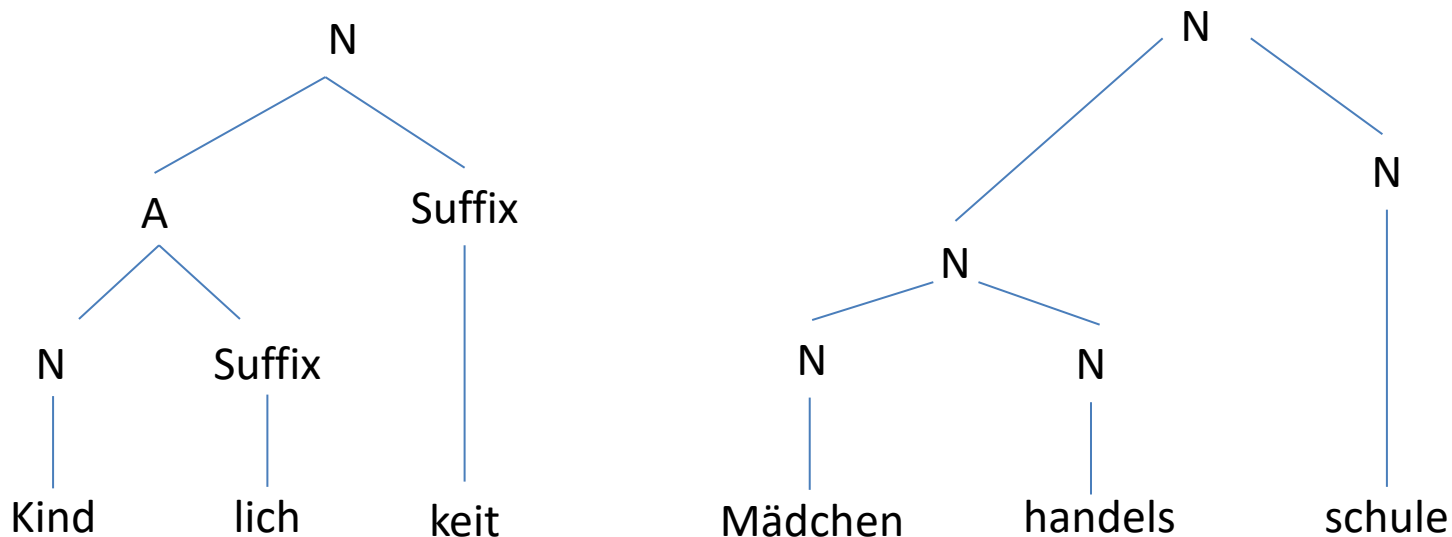
- paradigmatisch:
das Buch - des Buchs - die Bücher - ...

betont
←

wortbasierter Ansatz

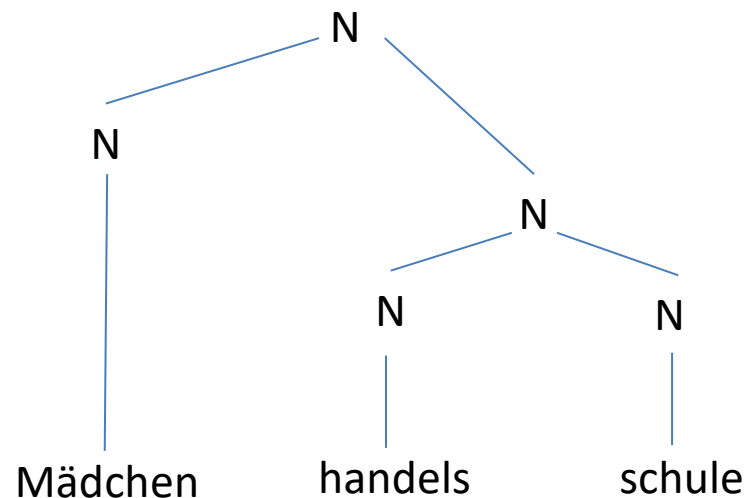
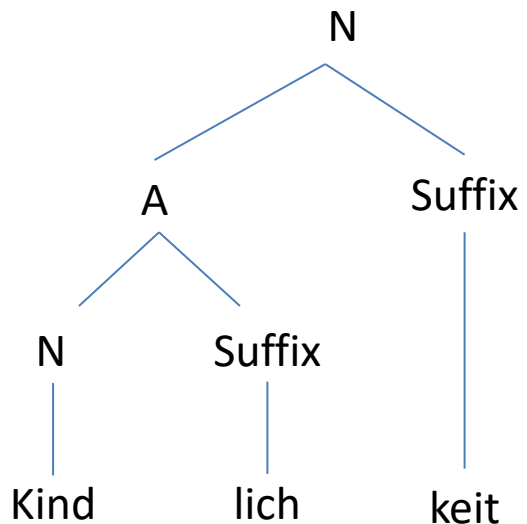
Morphembasierter Ansatz

- legt den Fokus auf Analyse von Wörtern in ihre Morpheme
- Morphologie als "Syntax von Morphemen" (Booij 2012: 8)



Morphembasierter Ansatz

- legt den Fokus auf Analyse von Wörtern in ihre Morpheme
- Morphologie als "Syntax von Morphemen" (Booij 2012: 8)



Wortbasierter Ansatz

- Wort als zentrale Analyseeinheit
- Für gebundene Morpheme wird kein eigener Lexikoneintrag angenommen
- Gebundene Morpheme existieren nur als Teil von Wortbildungsmustern, z.B.

[X + er] - [*Schwimm-er*]

Wortbasierter Ansatz

- Booij (2012): Vom Standpunkt des Spracherwerbs aus ist der paradigmatische Ansatz zwangsläufig der Startpunkt
- wir begegnen im Spracherwerb Morphemen nicht in Isolation, sondern in "fertigen" Wörtern
- Wortbasierter Ansatz bringt Vorteile bei der Beschreibung **nicht-konkatenativer Morphologie** mit sich (z.B. Konversion)

Morphem- vs. wortbasierter Ansatz

- Teilweise Korrelation zwischen
 - morphembezogenem und **modularistischem** Ansatz
 - wortbezogenem und **holistischen** Ansatz
- (Allerdings gibt es auch modularistische Ansätze, die dennoch eine wortbasierte Morphologie vertreten, z.B. Aronoff 1976)

Zur Erinnerung: Morphologie in der generativen Grammatik

- **Transformationalistischer vs. lexikalistischer Ansatz**
- Transformationalismus: Wortbildung funktioniert quasi wie Syntax - Wortbildungsoperationen als transformationelle Prozesse (Entlastung des Lexikons)
- Lexikalismus: auch komplexe Wörter sind im Lexikon gelistet --> **Prinzip der Lexikalischen Integrität:** Syntaktische Regeln können erst ab der Wortebene operieren und greifen nicht für Einheiten unterhalb der Wortebene.

Wortbildung und Kognitive Linguistik

- Die meisten Strömungen der **Kognitiven Linguistik** gehen von einem **holistischen** Ansatz aus
- Sprache nicht als Modul der Kognition, sondern als eng mit anderen Bereichen der Kognition verwoben
- Fokus auf **Semantik**

Holistische Ansätze: Kognitive Linguistik, Konstruktionsgrammatik

Kognitive Linguistik

- Wurzeln in der sog. generativen Semantik der 60er-Jahre
- Diese entspringt zunächst der generativen Grammatik, entwickelt sich aber zur Gegenbewegung
- Generative Semantik als Paradigma recht kurzlebig; aber Ideen werden teilweise in kognitiver Linguistik wieder aufgegriffen, allerdings weniger stark formalisiert.

Holistische Ansätze: Kognitive Linguistik, Konstruktionsgrammatik

Kognitive Linguistik

- Hauptvertreter: George Lakoff, Ronald Langacker, Leonard Talmy
- Grundgedanke: Sprache ist eng mit anderen Bereichen der Kognition verwoben, nicht-modulare Sprachauffassung
- Fokus auf **Bedeutung**
- nicht formalistisch
- in der Frühphase zunächst sehr unempirisch

Holistische Ansätze: Kognitive Linguistik, Konstruktionsgrammatik

Konstruktionsgrammatik

- Hauptvertreter: Charles Fillmore, Adele Goldberg
- Grundgedanke: Sprache lässt sich erschöpfend als Inventar von **Form-Bedeutungs-Paaren** beschreiben
- Eine Konstruktion ist ein Form-Bedeutungs-Paar auf unterschiedlichen Abstraktionsbenen
- z.B. *je X-er desto Y-er*: teilschematische Konstruktion
- z.B. SUBJEKT PRÄDIKAT OBJEKT: schematische Konstruktion

Konstruktionsmorphologie

- Booij (2010): Construction morphology
- Teilweise geprägt vom lexikalistischen Ansatz der generativen Grammatik (bes. Jackendoff), teilweise von der Konstruktionsgrammatik
- Wortbildungsmuster als konstruktionale Schemata, z.B.

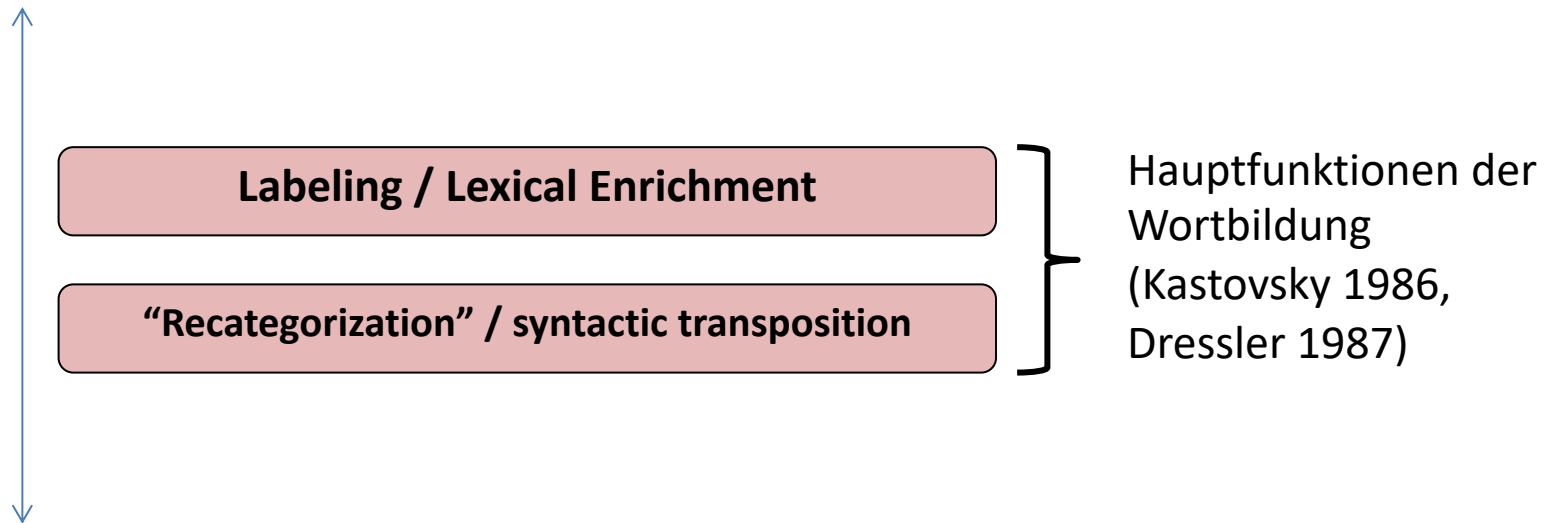
[X - er] < -- > 'jmd. der X-t'

- Konstruktionsmorphologie als wortbasierte Morphologie

Wortarten als prototypische Kategorien

- Klassischer Ansatz: Nomen, Verb, Adjektiv etc. als scharf abgrenzbare Kategorien
- Prototypenansatz... (zur Erinnerung: Prototypentheorie, vgl. Sitzung vor wenigen Wochen)

Wortartenwechsel - syntakt. Transposition...



... und semantische Modifikation

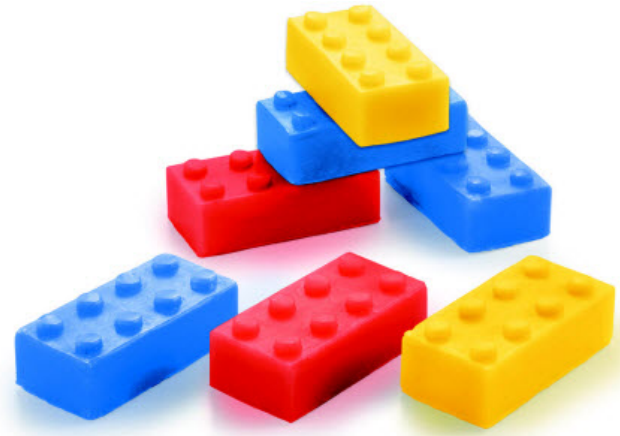
- Wenn aber die achtfüßigen Kopffüßler **schwimmen**, so geschieht das durch Rückstoß
(Hesse, Richard, Der Tierkörper als selbständiger Organismus, Leipzig [u.a.]: B. G. Teubner 1910, S. 187 | DWDS)
→ Prädikation
- Das **Schwimmen** der zehnfüßigen Tintenfische geschieht durch schlängelnde Flossenbewegung
(ebd.)
→ Referenz
- **Referenz**: das, **worüber** gesprochen wird;
- **Prädikation**: was die Sprecherin **über** die Entität, auf die referiert wird, zu sagen beabsichtigt (Croft 1991)

Komposition und Kompositionalität

- Nacht-zug
- Foto-album
- Litfaß-säule
- Roll-stuhl
- Abend-mahl

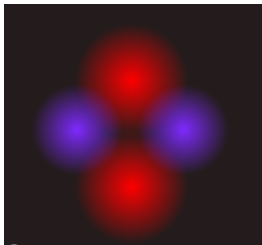
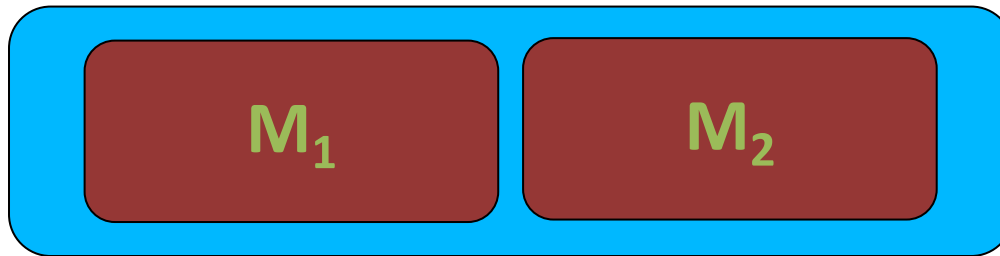
One approach – we might call it the Lego model – views composition in terms of the ‘fit’ between the parts. The model works tolerably well for syntax (at least, for basic phrase structure configurations). (...) The Lego model does not always work, even for syntax.

(John R. Taylor, im Ersch.)



„Building block“-Metapher (Ronald W. Langacker, 1987)

- Charles Hockett (1958): Morphem als „smallest individually meaningful element in the utterances of a language“

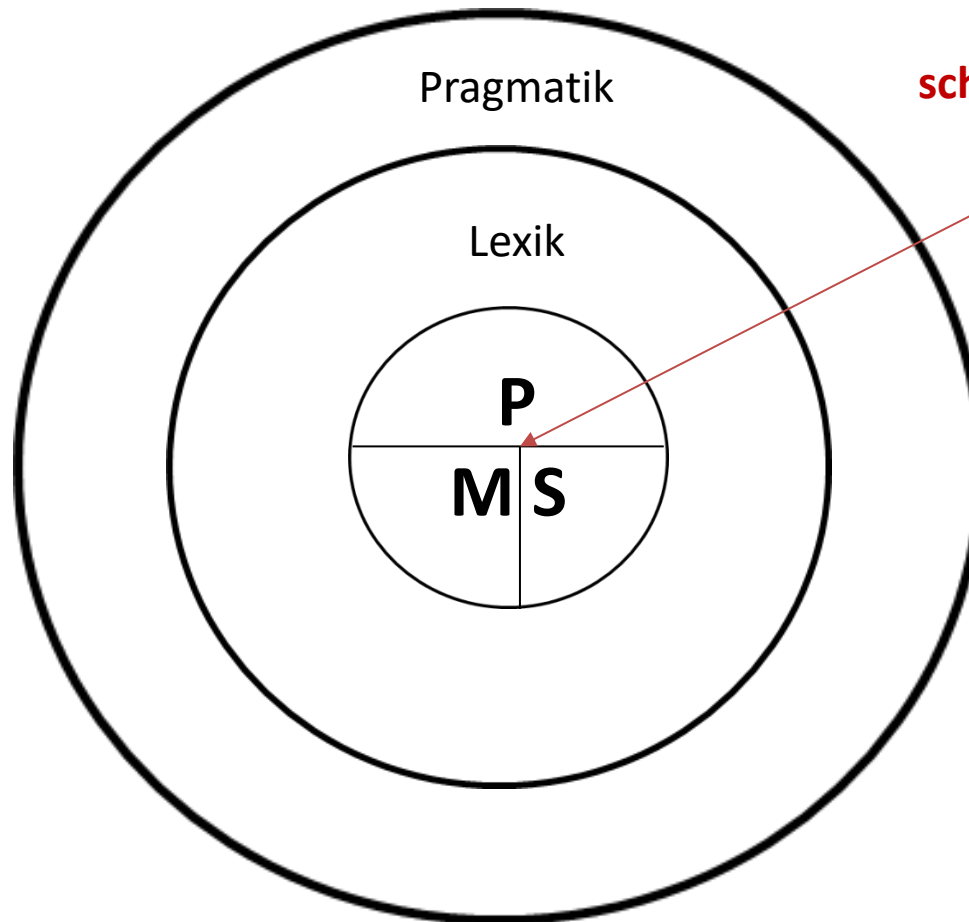


Booij (2005: 27): Morpheme als “The atoms of words”

“Words can be chopped into smaller pieces”

Modularistischer vs. holistischer Ansatz

- Modularistischer Ansatz:
 - Sprache ist ein eigenständiges **Subsystem** der Kognition
 - Sprache ist ihrerseits in **Module** oder **Komponenten** unterteilt, die nicht oder nur eingeschränkt miteinander interagieren



scharfe Grenzen!

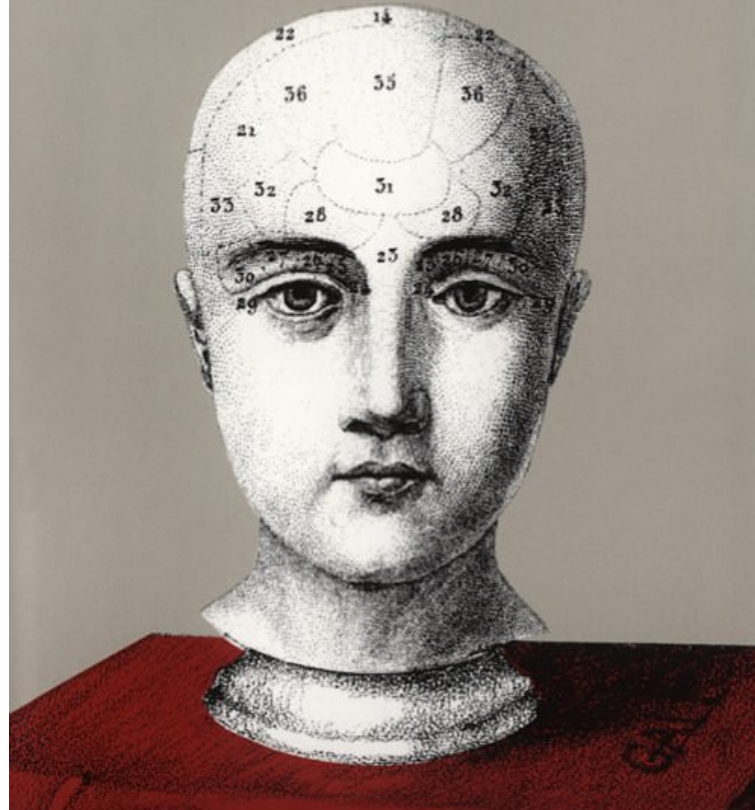


Do Not Enter

nach Nübling et al.
(2006: 2f.)

THE MODULARITY OF MIND

Jerry A. Fodor



Modularistischer vs. holistischer Ansatz

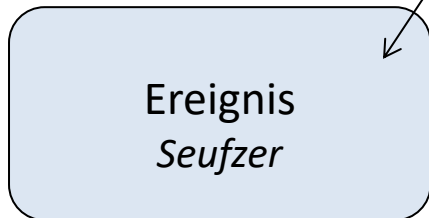
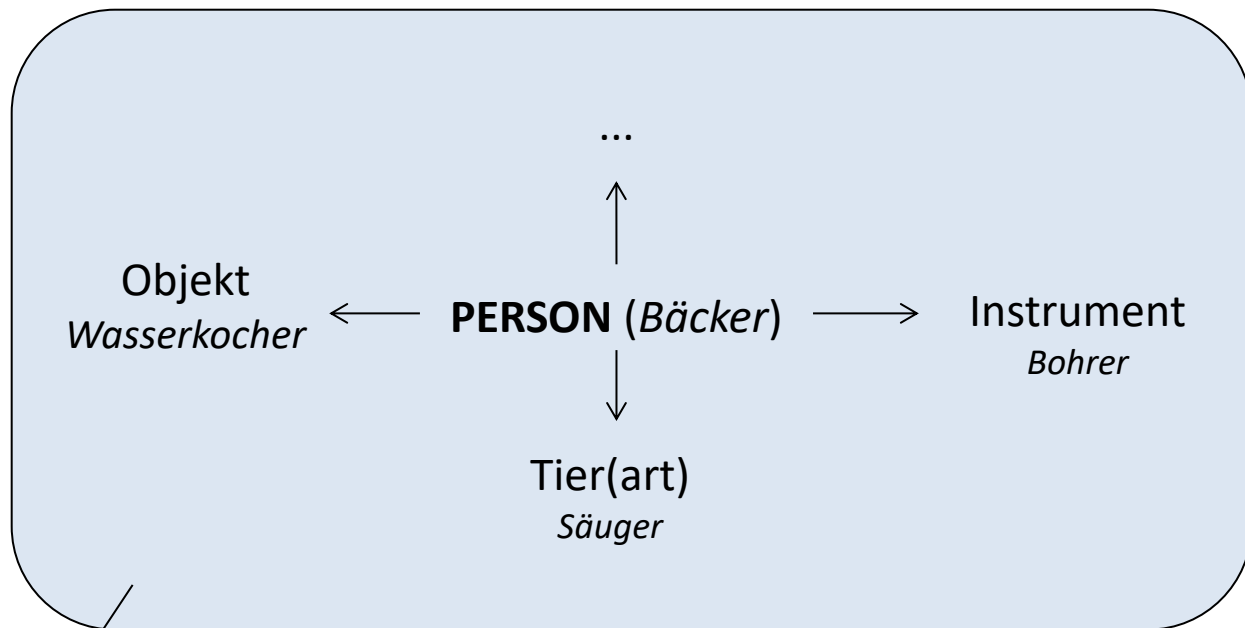
- Holistischer Ansatz:
 - Sprache ist mit anderen Bereichen der Kognition eng verwoben und interagiert mit diesen
 - Die Organisationsebenen von Sprache interagieren miteinander und lassen sich nicht scharf voneinander abgrenzen

Modularistischer vs. holistischer Ansatz

- Schemata statt Bausteine, z.B.

[V-er] \leftrightarrow ‚Person, die V-t‘ (Booij 2010)

Prototypisch strukturierte WB-Bedeutung



Wortbildungswandel

- In welcher Hinsicht können sich einzelne **Wortbildungsmuster** wandeln?
- Wie kann sich das **Wortbildungssystem** wandeln?

Fazit: Wortbildung synchron und diachron

- Wortbildung kann Aufschluss über die Art und Weise geben, wie Sprachproduktion und -rezeption funktionieren
- Diachroner Wandel von Wortbildungsprozessen kann ggf. Aufschluss über allgemeinere Prinzipien der Organisation (und diachronen Rekonfiguration) sprachlichen Wissens geben.